



„Weiß ist eine Farbe im allgemeinen Sinn. Im engeren Sinne gehört diese, wie Schwarz und Grau, zu den unbunten Farben und stellt somit die ‚hellste unbunte Farbe‘ dar.“

aus Wikipedia

WEISS

IST EINE FARBE

Werden Sie ein Weißmaler!

Wieso soll Weiß eine Farbe sein? Weiß ist doch der Hintergrund für Farben, die weiße Leinwand ist der Untergrund, auf dem gemalt wird. Wenn etwas weiß ist, dann fehlt doch Farbe – oder nicht?


Der englische Autor Gilbert Chesterton beschreibt in seinem Essay „Ein Stück Kreide“ *, wie er eine Landschaft auf ein braunes Packpapier zeichnen will. Doch auf einmal stellt er fest, dass er eine bestimmte Kreide zu Hause gelassen

hatte, „und zwar eine höchst kostbare und wesentliche“, nämlich die weiße Kreide. Für den bekannten Autor und Zeichner steht fest: „Weiß ist eine Farbe. Es ist nicht lediglich die Abwesenheit von Farbe, es ist ein leuchtendes, ein bestimmtes Ding, wild wie Rot, eindeutig wie Schwarz.“ Aus dieser Einsicht folgert Chesterton auf eine fundamentale geistliche Wahrheit: „Die entscheidende Behauptung religiöser Moral ist es, dass Weiß eine Farbe ist. Die Tugend ist nicht die Abwesenheit des Lasters oder die Vermeidung moralischer Gefahren; die Tugend ist ein lebendiges und eigenes Ding, wie Schmerz oder ein bestimmter Geruch. Erbarmen bedeutet nicht, dass man nicht grausam ist oder den Menschen Rache oder Bestrafung erspart, es bedeutet ein positives, eindeutiges Ding wie die Sonne, die man entweder erblickt hat oder nicht. Keuschheit heißt nicht die Enthaltung von sexueller Verfehlung; es heißt etwas Flam-

mendes wie die Jungfrau von Orleans. Mit einem Wort – Gott malt in vielen Farben, doch niemals malt er so prächtig, ich hätte fast gesagt: so kunterbunt farbenfroh, wie wenn er in Weiß malt.“

Welche tiefe Wahrheit steckt in diesem einfachen Bild: Weiß ist eine Farbe! Wie oft bleiben wir dabei stehen das Falsche zu vermeiden? Definieren uns sogar manchmal über die Negation: man erkennt uns daran, wogegen wir sind – nicht wofür wir stehen. Doch es reicht nicht. Und es schafft keine wirkliche Überzeugung und Stärke gegen die Versuchung und das Böse.

Es reicht nicht, den Zerfall der Sitten zu beklagen, man muss die Schönheit der Gebote Gottes aufzeigen. Es reicht nicht, über die Auflösung der Familie zu lamentieren, man muss die Stärken einer Familie nachweisen. Es reicht nicht, über die Zer-



**„So soll euer Licht
leuchten vor den
Menschen, damit
sie eure guten
Werke sehen und
euren Vater, der in
den Himmeln ist,
verherrlichen.“**

Matthäus 5,16

Foto: © J. Tugores, fotolia.de

„Echtes Christentum bringt nicht nur Wahrheit, sondern auch Schönheit hervor, besonders in den spezifischen Bereichen zwischenmenschlicher Beziehungen ... Wir schulden es einer Welt, die uns beobachtet, ihr etwas von dieser Wirklichkeit vor Augen zu führen, und zwar durch die Art unserer Beziehungen zu allen Menschen, nicht nur zu anderen Christen.“

Francis A. Schaeffer, aus „Unsere Welt soll sein Wort hören“

störung von Ehen entsetzt zu sein, man muss die Chancen einer lebenslangen Ehe aufzeigen. Es reicht nicht, sich über die Auflösung der Geschlechter im „Gender Mainstreaming“ (siehe Ausgabe 12/2008) aufzuregen, man muss die Attraktivität der christlichen Schöpfungslehre über „Frau- und Mannsein“ danebenstellen. Es reicht nicht, Bibelkritik zu bekämpfen, man muss die Begeisterung dafür wecken, dass Gott sich uns in seinem Wort offenbart. Es reicht nicht, gegen Geiz und Gier zu wettern, man muss die Freude und Freiheit, die aus

Genügsamkeit erwächst, darstellen. Und hier gibt es noch viele Beispiele.

Und das nicht nur der anderen – der Geschwister oder der Nichtchristen – wegen, sondern wegen uns selber. Nur wenn wir selber zutiefst von der Güte Gottes überzeugt sind, die hinter all diesen Fragen und Ordnungen steht, werden wir selber zufrieden und froh einen christlichen Lebensstil leben können. Sonst werden wir immer das Gefühl haben, etwas zu verpassen. Aber wenn wir Gottes Güte als **gut für uns**

erkennen, dann wirkt sich das ganz natürlich aus. Und dieses zufriedene Leben überzeugt – mehr als alle Worte.

Es gibt genug Schwarzmalerei. Malen Sie in Weiß! Es gibt keine schönere Farbe.

Ralf Kaemper

* G.K. Chesterton „Ein Stück Kreide“, in „Die Wildnis des häuslichen Lebens“, S. 141f.

:P

